

1

An alle Kreuzträger !

Nach langer gewissenhafter Ueberlegung geben wir heute folgendes bekannt:

Wir, die Endesunterzeichneten, Roselis von Sass, Walter Brauning und Harry von Sass, bekennen heute allen Kreuzträgern, dass wir Herrn Alexander Freyer (genannt Bernhardt) als Vermittler urgeschaffener Strahlen nicht anerkennen können !

Dieses Bekenntnis wird uns schwer, nicht unseretwegen, sondern um aller derer, welche in diesem Menschen den Urgeschaffenen gesehen haben. Schon seit längerer Zeit ahnten wir, dass ein karmisch so schwer belasteter Mensch nach dem Gesetz unmöglich die Brücke von solch gewaltigen Strahlen, die aus einem Urgeschaffenen strömen, sein kann. Etwas Anderes wäre es wohl gewesen, wenn der Herr dageblieben wäre. Denn dann hätte der Menscheng Geist, der dazu ausersehen war, die urgeschaffenen Strahlen zu vermitteln, sich unentwegt mühen müssen, da der Druck in der Nähe des Herrn garnichts Anderes zugelassen hätte. Der Menscheng Geist Alexander Freyer hatte wie jeder andere Mensch die Möglichkeit, voll zu erkennen. Im Falle eines Erkennens von seiten des Herrn Freyer wäre natürlich auch sein körperliches Befinden besser geworden, sodass er doch noch die Brücke in sich hätte bilden können, die für eine urgeschaffene Strahlungsverbindung unbedingt erforderlich ist.

Obwohl wir dies alles schon seit langem erkannt hatten, hofften wir immer, dass doch noch irgendeine lichte Verbindung vorhanden sei. Diese lichte Verbindung war auch eine Zeitlang da und konnte sich durch dieselbe, wenn auch nur schwach, hie und da urgeschaffene Kraft mit dem Menscheng Geist Alexander Freyer verbinden. Doch wie alle Erdenmenschen musste auch er auf den Punkt kommen, an welchem ein jeder seine endgültige Entscheidung treffen muss ! Und wie bei den meisten Menschen es leider der Fall ist, so hatte auch Herr Alexander Freyer sich für die falsche Richtung entschieden ! Dies geschah mehrere Monaten nach dem schweren Unfall von Frau Maria. Zu dieser Zeit übernahm er die Leitung der Gralsbewegung auf dem Vomperberg. Kaum war dies geschehen, so machte es sich auch schon durch den Briefwechsel mit ihm bemerkbar, dass Herr Freyer sich in jeder Hinsicht unfähig zeigte, eine Gralsorganisation, die ja doch die ganze Erde umspannen soll, zu leiten. In erschreckender Weise trat die Tatsache hervor, dass er weit entfernt von dem Begreifen ewiger Wahrheit ist, und daher konnte er auch die Wahrheit, wenn sie ihm entgegentrat, nicht als solche erkennen. Heute ist es uns natürlich ganz klar, warum er bei jeder Lüge und jeder Verleumdung sofort in sich bejahenden

Widerhall fand. Wie hätte es anders sein können ? Und dieser Zustand hat sich im letzten Jahre erschreckend gesteigert. Es wäre zu zeitraubend, auf Einzelheiten einzugehen. 2

Und doch hätten wir auch weiterhin geschwiegen, wenn nicht Herr Freyer selbst sein Nichterkennen des heiligen Wortes noch brieflich dokumentiert hätte. Schriftlich erklärte er uns, dass unsere Ueberzeugung, dass das Wort an erster Stelle stehe, falsch sei ! Wir stünden hier in Brasilien mit dieser Ueberzeugung fast allein da ! Seiner Meinung nach kommt an erster Stelle der Berg - also er !

Können wir Jünger einem Menschen, sei es wer es sei, weiterhin Gefolgschaft leisten, wenn dieser nicht das heilige Wort als das Erste und Wichtigste anerkennen kann ? N i e ! - - -

Während der Jüngerversammlung im Oktober 1955 waren wir betroffen, ja erstaunt über das oberflächliche Gerede über die Finanzen und Angestellten des Berges sowie über den Prozess. Schliesslich stand der Jünger Walter Brauning auf und sagte, das Wichtigste sei doch das heilige Wort und seine Verbreitung, und alles Andere sei ja nur eine Konsequenz davon. Doch zu unserem Leidwesen mussten wir erkennen, dass seine Worte keinen Widerhall fanden ! Im Gegenteil, Fräulein Irmgard Freyer sass mit kaltem Gesicht da, und Herr Freyer blickte sogar hämisch auf uns. Und die anwesenden Jünger - es waren mehr als zwanzig - blieben still ! Da nun keiner der anwesenden Jünger während der Versammlung für unseren Standpunkt eintrat, obwohl später einige ihr bedingtes Einverständnis erklärten, fühlte sich Herr Freyer so sicher, dass er uns kurz darauf schrieb, dass wir ja gesehen hätten, dass wir mit unserer Ueberzeugung allein daständen. Es war ihm ein Dorn im Auge, dass wir stets nur für die Verbreitung des heiligen Wortes, ja überhaupt nur für dasselbe Sinn hatten.

Wie können wir den Berg noch stützen, wenn wir wissen, dass dieser Berg heute von lichtabgewandten Menschen beherrscht wird ? Und trotz dieses traurigen Wissens hätten wir auch weiterhin noch geschwiegen, doch die Wahrheit kann heute nicht länger mehr verdeckt bleiben.

Unsere Gralsbewegung war ja schon immer unabhängig in jeder Beziehung von drüben, sodass wir beschlossen hatten, sowieso nur noch das Notwendigste zum Berge zu schreiben. Nun, die Jüngerin Roselis von Sass hat seit ihrer Abreise vom Berg nicht mehr dort hin geschrieben, ebenso der Jünger Harry von Sass. Sie dachten, wenn sie schon der Anderen wegen ihr Wissen von der erschütternden Tatsache verbergen müssen, dass der oberste Gralsleiter das Wort nicht als das Wichtigste anerkennt, so konnten sie jedoch nicht noch obendrein zu Heuchlern werden, indem sie diesem "Leiter" noch Briefe schrieben, ihn also anerkannten ! ~~Herr Freyer weiss~~, dass keiner von uns drei Jüngern ihm noch Gefolgschaft leistet !

Ein Beispiel, welches so richtig seinen geistigen Tiefstand zeigt, ist auch der Beleidigungsprozess, den er gegen einen kleinen Dorfpfarrer angestrengt hat. Dieser Prozess wurde unternommen, weil der Pfarrer einen Brief an eine ehemalige Kreuzträgerin geschrieben hatte, in welchem abfällige Aeusserungen über die Gralsbewegung etc.etc. enthalten waren. Es handelte sich um einen privaten Brief, der auf Umwegen in die Hände des Herrn Freyer gekommen war. Erst nachdem der Pfarrer angegriffen worden war, hakte die Kirche natürlich sofort ein, indem sie eine Serie von Schmutzartikeln durch die Weltpresse gehen liess. Somit hat also Herr Freyer durch seine unverantwortliche Initiative das heilige Wort und seinen Bringer einer Beschmutzung gröblichster Art ausgesetzt. Hier muss noch gesagt werden, dass Frau Maria bis heute von diesem Prozess nichts weiss, obwohl immer von Frau Maria Bernhardt als Anklägerin gesprochen wird ! Hätten der Herr oder Frau Maria je einen Beleidigungsprozess angestrengt ? N i e ! - - -

Während der Jüngerversammlung im Oktober 1955 gab Herr Freyer obendrein noch seiner Genugtuung Ausdruck, indem er sagte, dass dieser Prozess wenigstens eine gute Propaganda gewesen sei, denn, wie er weiter erklärte, hätten sie (also die dortige Leitung) doch nicht das Geld für eine so "umfassende Propaganda" gehabt. Obwohl allein schon die Annahme, dass so ein Schmutz eine gute Propaganda sein solle, die konfuse Denkungsart dieses Menschen zeigt, so hat er obendrein noch die Unwahrheit gesprochen, denn an Geld hätte es bestimmt nicht gefehlt, wenn er wirklich eine saubere Propaganda hätte machen wollen, wie aus nachstehenden Erläuterungen zu ersehen ist.

Es herrscht unter den Kreuzträgern die Meinung, dass der Berg geldbedürftig sei. Eine derartige Annahme ist falsch, und soll nun in folgendem dieser Irrtum berichtigt werden. Es hatte an Geldmitteln gefehlt, als der Herr noch auf der Erde war, und auch nachher hat Frau Maria noch mit vielen Schwierigkeiten finanzieller Art zu kämpfen gehabt. Seit Jahren jedoch sind genügend Geldmittel vorhanden, aber die Meinung der Geldbedürftigkeit wurde weiterhin direkt oder indirekt durch das Geschwisterpaar Freyer aufrecht erhalten. Nun, wir können jedoch alle Kreuzträger dieserhalb beruhigen, denn während der erwähnten Jüngerversammlung am Berge wurde uns unter anderem die Jahresbilanz gezeigt, welche beweist, dass der Berg sich selbst erhält. Auf Einzelheiten einzugehen, erübrigt sich, lediglich soll hier nur gesagt werden, dass allein die Jahreseinnahmen an Eintrittsgeldern zu den drei Gralsfeiern ca. 100.000,00 Schilling ausmachen - also nahezu 400.000,00 Cruzeiros, denn der Netto-Eintrittspreis pro Person beträgt dort auf dem Berge 50,00 Schilling - also ca. 200,00 Cruzeiros, wohingegen

nach unser Eintrittspreis hier auf 20,00 Cruzeiros beläuft oder 5,00 Schilling. 3

Im Übrigen dürfte es keinen treffenderen Beweis für die gute finanzielle Lage des Berges geben als die Tatsache, dass Herr Freyer während der letzten Jahre rund 70.000,00 Schweizer Franken - das sind in hiesiger Währung rund 1.400.000,00 Cruzeiros - durch unsere Hände im Norden von Paraná in Kaffee-Pflanzungen investierte ! Diese Angelegenheit ist von uns bis heute streng vertraulich behandelt worden, aber nun, nachdem Herr Freyer sich uns gegenüber in so unmissverständlicher Weise hatte zeigen müssen, können wir es mit unserem Gewissen nicht vereinbaren, unwahre Situationen auch noch weiterhin durch unser Stillschweigen zu decken. Denn gerade die irriige Annahme, der Berg befinde sich in Geldschwierigkeiten, hat dann auch dazu geführt, dass Herr Dr. Walkhoff einen ganz besonderen Plan entworfen hat, nach welchem der Berg eine monatliche Unterstützung von DM 9.000,00 (ca. 180.000,00 Cruzeiros) zu seiner Erhaltung und Verbesserung brauche. Die Hälfte dieser Summe würde die deutsche Gralsbewegung tragen, und bezüglich der restlichen Hälfte wollte Herr Dr. Walkhoff wissen, wie weit sich Brasilien daran beteiligen und festlegen wolle. Der Jünger Walter Brauning lehnte eine diesbezügliche direkte finanzielle Beteiligung ab, da unsere hiesige Bewegung sich stets ganz selbständig entwickelt und erhalten hat, die Botschaft und alle übrige Gralsliteratur selbst übersetzt, druckt und verbreitet, ohne jegliche Unterstützung von drüben, und auch ihren finanziellen Verpflichtungen betreffs der Autorenrechte bis 31.12.55 stets nachgekommen ist. Obendrein haben die Kreuzträger Brasiliens alle ohne Ausnahme ihren Anteil an dem Bau des neuen Tempels auf Vomperberg bezahlt, ganz zu schweigen von den freiwilligen Stiftungen, die die lokale Bewegung spontan und ohne Aufforderung zum Berge sandte, und über deren Umfang, Ueberweisung und individuelle Beteiligung genau Buch geführt wurde. Obwohl wir stets mit Freude dem Berge geholfen haben, also ihn auch immer mit Geldmitteln unterstützt haben, wird es niemanden verwundern, dass wir nun den Plan des Herrn Dr. Walkhoff glatt ablehnten. Alles Geld, welches der Kreis Brasilien aufbringt, wird nur für den Druck der Botschaft und sonstiger Gralsliteratur verwendet werden, doch niemals, um etwas zu erhalten, was sich sowieso selbst erhält, ganz abgesehen von den anderen schon erwähnten Gründen.

Wir haben erkannt, dass ein weiteres Verschweigen der Tatsachen von unserer Seite einem Treubruch unserem Herrn gegenüber gleichkäme. Später wird auch noch mitgeteilt werden, warum gerade von Brasilien aus die Wahrheit über Alexander Freyer mitgeteilt werden musste !

Unsere vorläufige gänzliche Trennung vom Berge, so wie er heute ist, ändert hier nichts. Die Gralsfeiern, Andachten, Versiegelungen und Berufungen gehen genau so weiter wie bisher, und zwar genau so, wie es vom Herrn und Frau Maria bestimmt worden ist. Zur weiteren Information geben wir ausserdem bekannt, dass unser Kreis Brasilien schon seit langem geistig und irdisch unabhängig ist. Geistig ist dies möglich geworden durch die besondere Verbindung, die die Jüngerin Roselis von Sass mit dem Strahle der Gottliebe erhalten hat. Auf Grund dieser Verbindung sind ihr auch besondere lichte Helfer zur Seite gestellt worden. Diese Helfer zeigen zum Beispiel auch immer die Personen an, welche hier in Brasilien berufen werden sollen, und geben auch gleichzeitig die entsprechenden Berufungsworte. Stets ist alles von Frau Maria geprüft und als richtig anerkannt worden. Es sei auch noch besonders betont, dass unter den zur Berufung gezeigten Menschen so mancher war, von dem die Jüngerin Roselis von Sass sofort sah, dass er sich über kurz oder lang abwenden würde. Trotzdem mussten diese Berufungen ausgesprochen werden, damit sich an den Betreffenden erfüllen konnte, was ihnen einst vom Licht gewährt wurde. Eine Beeinflussung von dritter Seite aus, also von aussen her, ist hierbei ausgeschlossen, da sonst die Gabe des Empfangens sofort genommen werden würde. Von den lichten Helfern sind der Jüngerin Roselis von-Sass auch diejenigen Menschen gezeigt worden, die hier als Jünger noch berufen werden sollen. Noch zu seinen Lebzeiten hat der Herr für Brasilien als erstes Land das heilige Mahl freigegeben. Wann es gereicht werden kann, werden die lichten Helfer zu rechter Zeit angeben. Seit Frau Marias Unfall sind wir sowieso ganz auf uns allein gestellt gewesen, auch in geistiger Beziehung, denn nur sie hatte die grosse Gabe, alles Geistige zu leiten und zu prüfen. Durch ihren gesundheitlichen Zustand bedingt, hat die hohe Frau sich von allem zurückgezogen.

Früher oder später wäre die Trennung bestimmt gekommen, denn es liegt nicht im Willen des Herrn, dass der Berg, so wie er heute ist, bestehen bleibt. Die Leitung muss in solche Hände kommen, die den Berg wieder zu einem Hort des Friedens machen ! Denn jetzt ist der Berg ein Hort des Misstrauens, der Klatschsucht, der Lüge und der Verleumdung geworden. Erst wenn die oberste Leitung sich wieder nach den Ratschlägen, oder besser gesagt Gesetzen, welche der Herr in der Botschaft uns gab, richtet, kann dieser Berg, der ausersehen war, das Heiligste zu tragen, was die Erde je trug, zum Mittelpunkt geistiger Kraft wieder werden !

Zum Schluss werden sich wohl manche fragen, was eigentlich Fräulein Irmgard tut ? Nun, zu unserem grössten Bedauern müssen wir bekennen, dass sie bis heute sich ganz auf die Seite ihres Bruders, Alexander Freyer, gestellt hat. Weiteres können wir darüber nicht sagen.

Da es nun lichtgewollt ist, dass die Wahrheit offen zu Tage tritt, so können wir es auch nicht verantworten, weiterhin eine Niederschrift noch für uns allein zu behalten, die Ismael, der Treue der Treuesten, durch die Jüngerin Roselis von Sass gegeben hat.

Zuletzt möchten wir noch betonen, dass hier in Brasilien für jeden Menschen, der um die Versiegelung bittet, die Anerkennung des Trigones eine Selbstverständlichkeit ist. Ist doch die Botschaft das grösste Liebeswerk, das je gegeben wurde, und einem jeden ist es auch klar, dass alles, was vom Lichte kommt, von Reinheit durchdrungen ist. Gerechtigkeit, Liebe und Reinheit sind im heiligen Wort verankert, und nur, wer dieses Wort befolgt, ganz gleich wo, empfängt auch die Strahlung des Trigones. Einen anderen Weg gibt es nicht. Alles hat sich geändert, seit der Herr von der Erde schied. Auch der Berg macht darin keine Ausnahme. Doch was sich nicht geändert hat, ist das heilige Wort und der Endpunkt des Gerichtes !

Votorantim - São Paulo / Brasil, im April 1956.

Roselis v. Sass

Roselis von Sass

Walter Brauning

Walter Brauning

Harry v. Sass

Harry v. Sass